

Deutsche Bahn fährt mit dreckigem Kohlestrom

Wo bleibt der Klimaschutz?

Der Verkehrssektor ist eine der am schnellsten wachsenden Quellen von Treibhausgasemissionen. Um den Klimawandel zu begrenzen, muss der Ausstoß von Treibhausgasen drastisch reduziert werden. Die Energieversorgung muss konsequent auf Erneuerbare Energien umgestellt werden. Die Deutsche Bahn (DB) als ein wesentlicher Bestandteil des Verkehrssektors bezeichnet sich selbst als „Vorreiter im Klimaschutz“. Ein Blick auf den Bahnstrommix lässt jedoch keinerlei ökologischen Ansatz erkennen. Über die Hälfte des aktuell von der DB eingesetzten Stroms stammt aus klimaschädlichen Energieträgern wie Kohle - Tendenz steigend. Die DB wirbt derzeit zwar mit einem Einstieg in die Windenergie und Klimaschutzbemühungen. Doch während die Bahn solche symbolischen Projekte als Meilensteine für den Klimaschutz feiert, wird gleichzeitig in Nordrhein-Westfalen ein gigantischer Klimakiller für die Deutsche Bahn gebaut: das E.ON-Kohlekraftwerk "Datteln 4".

Dieser größte Kraftwerksblock Europas wird mit sechs Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß jährlich rund die gleiche Menge Kohlendioxid ausstoßen wie die drei Millionen Einwohner des zentralamerikanischen Staates Panama.¹ Rund 40 Prozent des in Datteln produzierten Stroms sollen direkt ins Bahnstromnetz der Deutschen Bahn eingespeist werden.

Falsches Signal für den Klimaschutz

*"Es hilft nichts, ökologisch zu denken - wir müssen handeln."*² lautet ein Werbeslogan der Deutschen Bahn. Mit solchen

¹Im Jahr 2007 hat der Staat Panama laut IEA 6,49 Mio Tonnen energiebedingte CO₂-Emissionen ausgestoßen.

²<http://www.dbecoprogram.com/>



Abbildung 1: Baustelle E.ON-Kohlekraftwerk "Datteln 4"

Sprüchen, so genannten „Umwelt-Plus“-Programmen und dem Anfang 2010 angekündigten halbherzigen Einstieg in die Windenergie versucht die Deutsche Bahn, sich in der Öffentlichkeit als klimafreundliche Mobilitätslösung zu präsentieren.³ Strom für den Betrieb von sechs ICE-Zügen aus einem Windpark zu beziehen ist jedoch kein konsequenter Klimaschutz. Um wirklichen Klimaschutz zu betreiben, muss der Konzern den Umbau der Energieversorgung schnellstmöglich in Angriff nehmen.

Stattdessen unterstützt die DB aktuell den Neubau eines klimaschädlichen Kohlekraftwerks im nordrhein-westfälischen Datteln. Das Problem: Heute neu gebaute Kohlekraftwerke haben eine voraussichtliche Laufzeit von mindestens 40 Jahren und zementieren damit eine klimaschädliche Energieversorgung bis zur Mitte des Jahrhunderts oder länger. Die Absichtserklärungen der DB und das tatsächliche Handeln widersprechen sich somit völlig.

Klimaschutz – funktioniert nur mit Umbau der Energieversorgung

Die Deutsche Bahn beabsichtigt zwar, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Bahnstrommix von heute 16 auf 30 Prozent im Jahr 2020 zu erhöhen. Doch die

³http://www.deutschebahn.com/site/bahn/de/unternehmen/konzernprofil/im_blickpunkt/klimaschutz__20100111.html

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Vision der „klimafreundlichen Schiene“ kann nur mit einem hundertprozentigen Umstieg auf Erneuerbare Energien funktionieren. Aufgrund der langen Laufzeiten und hohen Investitionen werden durch heutige Entscheidungen die Weichen für die zukünftige Energieversorgung gestellt.

Energiewirtschaft steht vor einer Systementscheidung

Der langfristige Umstieg auf Erneuerbare Energien ist nicht mit Atom- und Kohlekraftwerken möglich. Rund um die Uhr laufende, schwerfällige Grundlastkraftwerke (Atom- und Braunkohle) schaffen Rahmenbedingungen der Energieversorgung, die das Wachstum von sauberer Energie aus Wind und Sonne blockieren. Denn: bei weiterem Ausbau der Erneuerbaren Energien müssten verbleibende Kraftwerksparks in der Lage sein, sich flexibel an die unstete Einspeisung von Wind- und Sonnenstrom anzupassen. Im Gegensatz zu flexiblen Gaskraftwerken sind schwerfällige Atom- und Kohlekraftwerke für ein schnelles Hoch- und Herunterfahren kaum geeignet.

Kohlekraftwerk "Datteln 4" – im Bau für die Deutsche Bahn

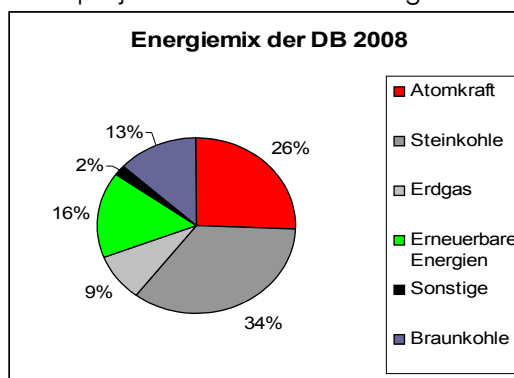
Zwischen Deutscher Bahn und dem Energiekonzern E.ON besteht mittlerweile eine Partnerschaft mit Tradition: Schon seit 1964 liefert der Standort Datteln dreckigen Kohlestrom an die Deutsche Bahn. Heute stammen 20 Prozent des Stroms, den die Deutsche Bahn für den Betrieb ihrer Züge benötigt, aus den Kohlekraftwerksanlagen „Datteln 1 bis 3“. Diese Kraftwerksblöcke produzieren ausschließlich Bahnstrom und Fernwärme und sollen durch das neue Kraftwerk "Datteln 4" ersetzt werden. Laut Planung wird dies in Zukunft 413 MW Bahnstrom² und damit sogar etwa 25 Prozent des Strombedarfs der Deutschen Bahn liefern.

Die Deutsche Bahn hat sich den dreckigen Kohle-Bahnstrom von E.ON über einen langfristigen Liefervertrag gesichert, dessen Vertragsdauer sich an der Betriebszeit des neuen Kraftwerkblocks ori-

entiert. Die Betriebszeit heute neu gebauter Kohlekraftwerke beläuft sich auf mindestens 40 Jahre. Neben Datteln liefern auch die Steinkohlekraftwerke Mannheim und Lünen⁴, sowie das Braunkohlekraftwerk Schkopau dreckigen Kohlestrom an die Deutsche Bahn.

„Dreckiger“ Strommix der DB

Zurzeit fahren die Züge der DB mit einem ausgesprochen dreckigen Strommix: Der von der Bahn eingesetzte Strom stammt zu 56 Prozent aus fossilen Energieträgern wie Braun- und Steinkohle, zu 26 Prozent aus gefährlicher Atomkraft und nur zu 16 Prozent aus Erneuerbaren Energien. Wenn die Deutsche Bahn glaubwürdig für Klimaschutz und klimafreundliche Mobilität stehen will, muss sie genau hier ansetzen und die Energieversorgung konsequent auf Erneuerbare Energien umstellen. Als ersten Schritt in die richtige Richtung muss die Bahn sofort aus dem Kraftwerksprojekt "Datteln 4" aussteigen.



Greenpeace fordert:

- Ausstieg der Deutschen Bahn aus dem Kohlekraftwerk "Datteln 4" und allen weiteren Kohlekraftwerken
- Schrittweiser Umstieg der Deutschen Bahn auf 100 Prozent Erneuerbare Energien

Lesetipp:

- „Klimaschutz: Plan B 2050 - Energiekonzept für Deutschland“; Greenpeace 2009.

⁴Sowohl in Mannheim als auch in Lünen werden derzeit neue klimaschädliche Kohlekraftwerke gebaut.